

ANARCHISTISCHE FILMWOCHE

Anarchie, Anarchismus, diese politischen Schlagworte führt heutzutage jeder im Munde. Die wenigsten wissen allerdings wirklich etwas mit diesen Begriffen anzufangen. Vorurteile prägen die politische Diskussion.

Anarchie kommt aus dem Griechischen und bedeutet das Nichtvorhandensein von Herrschaft, die Herrschaftslosigkeit. Und genau das ist es, was die Anarchisten gemeinhin wollen: Eine Gesellschaftsordnung ohne Herrschaftsverhältnisse, in der nicht die Menschen gleichgemacht werden, sondern die vorhandene Macht auf alle gleichmäßig aufgeteilt wird. Eine weltweite Basisdemokratie somit. Und diese Anarchie soll über eine Revolution erreicht werden.

Schöne weltfremde Spinnereien, die die Anarchisten angesichts ihrer Aussichtslosigkeit dazu verleiten, verzweifelte Terrorakte zu setzen? Mitnichten! Fürs eine sind politische Gewaltakte von Anarchisten genauso selten oder häufig wie von Anhängern anderer politischer Ideologien, fürs andere war und ist der Anarchismus in verschiedenen Weltgegenden eine mächtige politische Kraft oder gar Realität, erwar noch vor 50 Jahren die einflußreichste Kraft der Arbeiterbewegungen vieler Länder, und er ist auch schon mehrmals in die Tat umgesetzt worden. Die spanische Revolution 1936 ist dafür das wohl berühmteste Beispiel.

13.-20.-86

ZERO DE CONDUITE

(Spielfilm, Frankreich 1933, R: Jean Vigo, M: Maurice Jaubert, schwarz/weiß, deutsch synchronisierte Fassung, österreichische

Erstaufführung) / anschließend eine 30-minütige Dokumentation über Leben und Werk von Jean Vigo, mit Ausschnitten aus seinen Filmen.

Zero de conduite ist der beste Film des anarchistischen Paraderesisseurs Jean Vigo (bekannt auch: "Apropos de Nice"). Es ist die Geschichte einer Revolte von Kindern gegen das autoritäre Erziehungssystem in einem Internat. Die Lehrer führen ein diktatorisches Regime. Vier Schüler sind die Wortführer der Revolte: Tabard, Bruel, Caussat und Colin. Tabard zum Chemielehrer: "Ich sage Scheiße zu Ihnen!" Am nächsten Morgen werden die Lehrer gefesselt, die Revolution proklamiert und die schwarze Fahne anstelle der Trikolore aufgezogen.

Bei der Uraufführung in Paris am 7.4.1933 kam es zu einem Skandal. Der Film wurde wegen seines "antifranzösischen Geistes" verboten. Erst ab 1945, 11 Jahre nach Vigos Tod, darf er wieder gezeigt werden. Auch ein Meilenstein der surrealistischen Filmkunst.



ROTMORD

(Fernsehfilm, BRD 1969, R: Tankred Dorst & Peter Zadek, schwarz/weiß, deutsche Originalfassung, Dauer: ca. 90 Min.) "Rotmord" schildert Aufstieg und Fall der Münchner Räterepublik, die April 1919 für einen Monat anarchistische Experimente und Utopien in Bayern erlaubte. Die beiden Gegenspieler innerhalb der revolutionären Kräfte, der jüdische Dichter Ernst Toller und der KPD-Chef Max Levien personalisieren im Film den Konflikt, der zwischen den Vertretern eines staatsdominierten Sozialismus a la KP und den Anarchisten aufbricht.

MALATESTA

(Spielfilm, BRD 1970, R: Peter Lilienthal, D: Eddie Constantine in der Titelrolle, Vladimir Pucholt, Siegfried Graue, Diane Senior, M: George Gruntz, Farbfilm, deutsche Originalfassung, Dauer: 80 Minuten, österreichische Erstaufführung)

Ein biografischer Spielfilm über Errico Malatesta (1852-1932), einen der berühmtesten Anarchisten und Theoretiker. Der Film dreht sich um den Aufenthalt Erricos in London im Jahre 1910-11 und die Repressionswelle, die der "Siege of Sydney Street" folgt. Der damalige Polizeipräsident war niemand anders als Winston Churchill! Ein von Anarchisten besetztes Haus wird von der Londoner Polizei gestürmt. Die Bewohner werden unter Churchills Augen niedergeschlagen.



UNDERGROUND

(Dokumentarfilm, USA 1975, R: Emile de Antonio, mit: Mary Lampson, Haskell Wexler, Farbfilm, englische Originalfassung mit deutschen Untertiteln, Dauer: ca. 90 Minuten, österreichische Erstaufführung)

Der einzige Film der amerikanischen Geschichte, der schon vor Fertigstellung vom FBI beschlagnahmt werden sollte. 88 Minuten lang zeigt Antonio, einer der radikalsten Filmemacher der Vereinigten Staaten, die Aktionen der Weathermen Underground Organisation. Vom FBI beschattet, drehte er diesen Film 1975 im Untergrund mit und über die Weathermen-Stadtguerilla. Brieflich hatte er Kontakt aufgenommen: "Ihr habt", heißt es da, "ein Meisterstück des politischen Theaters kreiert, das nicht nur den Polizeistaat enthüllt, sondern auch zeigt, daß es möglich ist, ihn zu schlagen."

Emile de Antonio, 1919 geboren, Sohn reicher Eltern, wird 1938 wegen "kommunistischer Aktivitäten" von der elitären Harvard-Universität gewiesen. Bereits mit 22 steht er auf der Feindesliste des FBI. J. Edgar Hoover über de Antonio in einem Brief an den Chef des Sicherheitsdienstes (1941): "Wir schlagen vor, dieses Individuum im Falle eines nationalen Notstands in ein Internierungslager zu überführen." Nach dem Krieg wird de Antonio zur Kultfigur der New Yorker Szene, managt John Cage, Robert Rauschenberg, Jasper Jones und Andy Warhol. Erst mit 40 Jahren stößt er auf das Medium Film. "Underground" ist Teil des Gesamtzyklus "Portraits of America".

DIE MACHNOTSCHINA

(Italien 1983, Farbe, deutsch synchronisierte Fassung)

Ein Dokumentarfilm über die Geschichte der ukrainischen Machno-Bewegung 1918-1923.

Diese nach dem Anarchisten Nestor Machno aus der ukrainischen Stadt Gulaj-Pole benannte Bewegung ist neben dem Aufstand der Kronstädter Matrosen die wichtigste Episode der "unbekannten" russischen Revolution. Die Bauern im Agrarland Ukraine standen im Revolutionsjahr gegen die Grundbesitzer auf, verjagten sie und errichteten auf einem Gebiet, so groß wie Österreich, über Jahre hinweg eine bäuerliche Anarchie, die von Machno mit seiner Reiterarmee gegen feindliche Angriffe geschützt wurde. Machno besiegte nicht nur feudale und bourgeoise Feinde im Inneren, sondern wehrte auch die Attacken der weißen Generäle Denikin und Wrangel und der Entente-Interventionstruppen erfolgreich ab. Sein Pakt mit den Bolschewiki wurde von diesen schmählich mißbraucht: Die Rote Armee rang, sobald sich die bolschewistische Herrschaft etabliert hatte, die Machnotschina nieder und setzte der Anarchie ein blutiges Ende. Machno flüchtete nach Paris, wo er in den 30-er-Jahren als gebrochener Mann starb.



DIE MATROSEN VON KRONSTADT

(Fernsehproduktion BRD o.J., schwarz/weiß, deutsche Originalfassung, Dauer: 50 Minuten, österreichische Erstaufführung)

Eine szenische Fernsehdarstellung, wie ein Theaterstück aufgebaut wird, das den Beginn, die Entwicklung und Niederschlagung des Kronstädter Aufstands zeigt. Obwohl der Film nicht pro-anarchistisch ist (das Wort fällt nicht und die Rolle der Anarchisten wird nicht gezeigt), ist es ein interessantes Dokument für die Arroganz und Brutalität, mit der die Bolschewiki eine linksradikale Bewegung niederschlugen, deren Ziel die Wiederherstellung der Räte-demokratie war. Interessante Dialoge geben Einblick in die leninistische Machtpolitik.

1921 revoltieren die Matrosen in Kronstadt, einer Leningrad vorgelagerten Insel-festung, gegen den zunehmend repressiven und bürokratischen Charakter des neuen Regimes. Trotzki schickt seine Rote Armee über das Eis und läßt die Aufständischen niedermetzeln. Sein Kommentar: "Die

Sowjetregierung hat Rußland endlich mit eisernem Besen vom Anarchismus gereinigt."

THE WOBBLIES

(Dokumentarfilm USA 1979, R: Stewart Bird & Deborah Shaffer, Farbfilm, Dauer: 89 Minuten, österreichische Erstaufführung)

Die Geschichte der I.W.W. (Industrial Workers of the World)

von seiner Gründung bis zur Zeit des 1. Weltkriegs, als die I.W.W. zur einflußreichsten Gewerkschaft der USA geworden waren. Der Film kombiniert Interviews mit alten Wobblies, jetzt 80 - 90 Jahre alt, mit Fotografien, Songs ("There Is Power in A Union", Working Men, Unite!", "The Preacher and The Slave", "The Bisbee Mine Disaster", "In The Good Old Picket-Line", "50.000 Lumberjacks" u.v.a.) und Anti-Gewerkschaftsfilmen von Walt Disney und der Ford Motor Company. Eine Einführung in die radikalste Arbeiterbewegung der amerikanischen Arbeitergeschichte.

